

Laibacher Zeitung

№ 91.

Dienstag den 12. November 1822.

Laibach.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Gemäß eines herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 10., Erhalt 21. l. M., Z. 28,544, haben Seine k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 29. v. M. geruhet, dem Lorenz Gutseel aus München, derzeit zu Wien in der Leopoldstadt Nr. 321 wohnhaft, auf die Entdeckung: „aus Fischbein und Koffhaar, aus Fischbein allein, aus spanischem Rohre, aus Weiden, oder aus beyden zusammen, wie immer geformt und beliebig gefärbte Frauen- und Männerhüte und Käppchen, dann aus Fischbein und Koffhaar auch Feldfläcken, Körbchen und andere ähnliche Galanteriewaaren: Arbeiten zu flechten und zu weben,“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyr. Sub. Laibach am 25. Oct. 1822.

Gemäß eines herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 10., Erhalt 21. l. M., Z. 28546, haben Seine k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 30. v. M. geruhet, dem Johann Seillinger, Kaufmann aus Winterthur in der Schweiz, und dem Joseph Ignaz Wallisser, befugten Handschuhmacher zu Wien in Maria-Hülfs bey dem goldenen Hirschen Nr. 12, auf die Erfindung: „alle Gattungen Männer- und Frauenhüte, Czako's, Helme und Kappen durchaus von Fischbein, oder mit Felber, Wolle, Seidenstoffen und dergleichen überzogen und verflochten, von Hand sowohl als auf Maschinen und verfertigen, welche Fabricate ihrer Güte, Dauerhaftigkeit und ausnehmenden Leichtigkeit wegen, allen andern Kopfbedeckungen vorzuziehen seyen,“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyr. Sub. Laibach am 25. Oct. 1822.

W i e n.

Dem Gubernial-Secretär bey dem Steyerisch-Kärnthnerischen Gubernium, Lorenz v. Kaiser, ist das nachträglich angesuchte Prädicat: „Trauenern,“ verliehen worden.

Venedig, den 30. Oct. Am 24. d. kam hier unter dem Nahmen eines Grafen von Ruppin der König von Preußen an, und besuchte während seines Aufenthaltes die Sehenswürdigkeiten Venedigs. Am 27. stellte sich die Garnison auf dem großen Marcus-Platz in Parade auf; Se. Majestät und die Prinzen, seine Söhne, saßen aus den Fenstern des k. Pallastes dieß militärische Schauspiel mit an. Nach der Parade wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in der protestantischen Capelle bey, und reisten am 28. nach Padua ab. — Am 30. traf der Fürst Esterhazy, Proprietair des hier garnisonirenden Regiments und Capitän der ungarischen Nobelgarde hier ein, und stieg im Gasthose Großbritannien ab. Den 2. November. Am 31. October ging von hier eine Deputation der hiesigen Central-Congregation nach Verona ab, um Sr. Majestät unserm Souveräne die Gesinnungen der Ergebenheit und Treue der venetianischen Provinzen zu verbürgen, und Ihm zu danken, daß Er eine Stadt aus diesem Regierungsgebiete zum Sitze des erhabenen Congresses gewählt habe.

Mailand, den 19. Oct. Am hohen Nahmensfeste Sr. Majestät des Kaisers hatte hier im Pallaste der Künste und Wissenschaften die feyerliche Vertheilung der Industrie-Prämien Statt.

Verona, den 31. Oct. Einer Bekanntmachung der hiesigen Municipalität zufolge werden Se. Maj. der König von Sardinien heute um 11 Uhr Morgens durch das Brescianer-Thor, und morgen, den 1. Nov., Se. Maj. der König von Neapel durch das Mantuaner-Thor hier ankommen. Die erhabenen Monarchen, Fürsten und übrigen hohen Personen werden den Ersten beym Crocebianca, und den Letztern bey St. Lucia empfangen. Einer fernern Municipal-Kundmachung gemäß wird Se. Maj. der König von Sardinien heute gegen 3 Uhr Abends seinen Einzug halten. — Se. Maj. der König von Preußen ist am 28. Abends von Venedig zurück gekommen; Tags darauf kamen die k. Prinzen, seine Söhne, zurück. Sämmtliche Majestäten und höchsten Herrschaften ge-

nießen das vollkommenste Wohlbefinden. Alles ist bezau-
bert von der gütigen Herablassung der Monarchen, be-
sonders Ihrer Majestäten unserer Souveräne. Die Wit-
terung ist außerordentlich schön und lieblich. Der Con-
gruß dürfte von längerer Dauer seyn, und sich vielleicht
bis in's folgende Jahr erstrecken. Nur die Wohnungen,
nicht die Lebensmittel, sind im Preise gestiegen; mit die-
sen ist der Markt reichlich versehen; einige Luxus-Arti-
kel sind vielmehr gegenwärtig wohlfeiler als gewöhnlich zu
bekommen. Unter den dieser Tage angekommenen Frem-
den zählt man die Herren: E. Bastia, sardinischen Staats-
secretär des Innern; Mercurino Zappa und Graf Hec-
tor di Chabrand, Staatssecretäre Sr. sardinischen Ma-
jestät in den auswärtigen Angelegenheiten; Fürst Paul
Esterhazy, k. k. außerordentlicher Bothschafter; Graf v.
Bernstorff, k. dänischer Minister; Fürst Alvaro Ruffi,
neapolitanischer Staatsrath; Graf v. Pralormo, außer-
ordentlicher Gesandter und Minister von Sardinien;
Cardinal Spina, päpstlicher Gesandter; Graf Magarthy
Cerati, Minister der Herzoginn von Parma; Fürst Ne-
ri Corsini, toscanischer geheimer Staatsrath; Marche-
se S. Martino di S. Germano, sardinischer General-
Adjutant. Vom untergeordneten Gesandtschafts-Persona-
le sind eingetroffen, die Herren: Marquis Fitz-James,
Cavallerie-Officier von Paris; Cesar Alfieri, sardinischer
Gesandtschafts-Secretär; de Palat, Gesandtschafts-Atta-
ché von Paris; Pezzin Giazzino, von dem k. sardinischen
Staats-Secretariate; Alessandro Mambor, päpstlicher
Courier; Raffaele Mazio, päpstlicher Secretär; Fran-
cesco Giannini, und Francesco Avallone, neap. Cabinets-
courtiere; Labetti, erster sardinischer Secretär; William
Ball, engl. Courier. — Den 4. Nov. Se. kais. Hoheit der
Großherzog von Toscana sind am 2. d. Morgens von
hier abgereist, um nach Florenz zurückzukehren. — Ver-
stossenen Donnerstag um 5 Uhr Abends sind Ihre Ma-
jestäten der König und die Königin von Sardinien im
besten Wohlseyn hier angelangt. Se. Majestät der Kai-
ser von Oesterreich war Ihnen bis zum Flecken Croce-
bianca entgegen gefahren. Nach herzlichster Bewillkom-
mung bestiegen JJ. Majestäten den Hofwagen, und setz-
ten den Weg nach der Stadt unter dem Donner der
Kanonen fort. Das Militär bildete auf der ganzen lan-
gen Strecke vom Thore S. Zeno bis zum Pallaste Giu-
sti Spaliere, und zahlreiche Wagen und Zuschauer ver-
schönerten den Einzug. — Tags darauf nach 12 Uhr
Mittags kam Se. Majestät der König von Neapel an.
Auch Ihm fuhren Se. Majestät der Kaiser eine Meile
weit bis S. Eugia entgegen. Die schöne Straße vom Bra-
bis zur Porta nuova war mit Menschen angefüllt. Das

Militär war in Abtheilungen aufgestellt, und gewähr-
te durch seine schöne Haltung einen herrlichen Anblick.
Es fanden sich sehr viele geschmackvolle Equipagen ein,
und eine überaus freundliche Witterung vereinigte sich,
um den Reiz dieser Festlichkeit zu erhöhen. — Am ver-
stossenen Sonnabend war musikalische Akademie bey
Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Metternich. —
Gestern war beleuchtetes Theater wegen des Namens-
festes Ihrer Majestät der Kaiserinn. Das Haus war
mit Menschen gefüllt, und durch geschmackvoll gewählte
Basreliefs und Blumenguirlanden geschmückt. Ihre Ma-
jestäten der Kaiser und die Kaiserinn beglückten es in-
dessen mit Ihrer Gegenwart nicht. — Heute wird an
den Pallästen des Kaisers von Rußland und des Königs
von Preußen eine schöne Beleuchtung Statt finden, wel-
che sich auch auf andere Gebäude ausdehnen dürfte.
Abends ist Fest bey Sr. Majestät dem Kaiser von Ruß-
land. — Morgen gibt Se. Majestät der Kaiser von
Oesterreich Hofball. — Die neue Oper Isolina e Tebaldo,
wo der Sänger Veluti und der Bassist Bianchi aufstret-
ten, wird am Sonnabend das erste Mahl gegeben. —
Mad. Catalani wird zuverlässig erwartet. — Folgende
fremde Gesandte und Diplomaten sind neuerdings hier
eingetroffen: Der Graf Ferdinand Guicciardini, Oberst-
hofmeister Ihrer Majestät der Herzoginn von Lucca;
Graf Schouwaloff, russischer General-Adjutant; Graf
Mocenigo, russ. geheimer Rath; Graf Waldburg-Truch-
seß, k. preuß. Minister; Graf de Serre, franz. Gesand-
ter; Marquis de la Malsonfort, franz. Bothschafter;
Ritter Severin, russ. Rath; Ascanino Mansi, Staats-
rath der Herzoginn von Lucca; Chev. Virago di Bis-
que, sard. General-Adjutant; Graf von Bombelles, k.
österr. Gesandter bey den Höfen von Toscana, Mode-
na ic.; Graf Eustach Adiacati di Coconato, sard. Staats-
rath und Cabinetts-Secretär; Baron Franz Trillé,
neapol. Marechal-de-Camp; Don Salvatore Bartolo-
totti, Leib-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Neapel;
Ritter Simonetti, baierischer Chargé d'Affairs. Vom
untergeordneten Gesandtschafts-Personale sind ange-
kommen: Baron Sardagna, österr. Courier; Johann
Pierocetti, Haus-Agent des Grafen Guicciardini; De
Palot, franz. Courier; Lory Dmitrieff, russ. Lieutenant
und Courier; del Vasco, römischer Edelmann; Giuseppe
Lentini, neap. Haus-Controllor; Salvatore Ronchi,
neap. Leibarzt; Nicolo Melorio, neap. Leibchirurg;
Monsign. Angelo Porta, Bischof von Thermopila;
Beichtvater Sr. sicilianischen Majestät; Raffaele Stelli,
im Privat-Secretariate gedachter Majestät angeheilt;
Gartano Testa, in Diensten der Herzoginn von Lucca.

Herzogthum Modena.

Modena, den 19. October. Heute sind Ihre Majestät die Königin Maria Theresia von Sardinien, mit ihren Prinzessinnen Töchtern hier eingetroffen. (B. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Der bisherige französische Botschafter zu Rom, Herzog von Blacas, hatte am 15. October die Ehre, Sr. päpstlichen Heiligkeit sein Abberufungsschreiben zu überreichen, und ging am folgenden Tage nach Paris ab. Sein Nachfolger, der Herzog von Laval-Montmorency, erhielt am 18. seine Austrittsaudienz. — Der russische Gesandte bey dem heiligen Stuhl, Ritter Italski, reiste am 19. von Rom nach Verona ab. (D. B.)

Rom, den 26. October. Am 23. d. kamen Sr. Majestät der König beyder Sicilien in Albano an, wo der Marchese Juscaldo, sein Minister in Rom, ihm aufwartete, und Monsign. Riario, Maestro di Camera, ihn im Nahmen Sr. Heiligkeit becomplimentirte. Am 24. langten Sr. Majestät bey der Porta celimontana an, wo die Pferde gewechselt wurden. Er wurde vom Fort St. Angelo mit einer Artilleriesalve von 101 Kanonenschüssen salutirt, und von der Bürgergarde zu Pferd bis zur Porta Flaminia begleitet. Da der h. Vater etwas unpäplich und es noch sehr früh war, so begnügte sich der König, sich bloß nach dem Bestinden Sr. Heiligkeit zu erkundigen, und setzte hierauf seine Reise nach Verona fort.

Bologna, den 29. October. Heute um 11 1/2 Uhr kam hier Sr. Majestät der König von Neapel mit einem zahlreichen Gefolge an, und nahm sein Absteigequartier im Grande Albergo.

Königreich Sardinien.

Albano (bey Genua) den 26. Oct. Hier und in der umliegenden Gegend fiel ein 15ständiger Plahregen; die Ströme traten aus, ruinierten die Straßen, führten die Brücken hinweg, und richteten an Gemäuern, Grundrücken und Bäumen große Verheerungen an.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 22. Oct. Gestern sind der Ministers Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Ruffo, und der Minister Staatssecretär des k. Hauses, D. Hieronimus Ruffo, nach Verona abgereist, wohin die Canzleyen schon vor zwey Tagen abgegangen waren. Während der Abwesenheit des Erstern wird der Ritter de Medici im Rache präsidiren, und der Fürst della Scaletta einstweilen das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. — Seit gestern ist der Vesuv im Ausbruche. Ein großer Lavaström nahm seine Richtung über Vesina; der Vulcan donnerte beständig, und man verspürte einige Erdbebenstöße. (B. v. L.)

S p a n i e n.

Ein Schreiben aus Seo d'Urgel vom 16. October (im Echo du Midi vom 21. d. M.) gibt folgende Details über die Operationen der Royalisten-Armee in Catalonien:

„Der Baron d'Eroles folgte seit dem 8. October dem General Jarco del Valle in dessen rückgängigen Bewegungen, und manövirte, um ihn in der Stellung bey Balaguer, wo letzterer Halt machte, anzugreifen; doch Jarco del Valle wartete diesen Angriff, sey es in Folge der erlittenen Desertion, oder aus Mangel an Selbvertrauen; nicht ab; d'Eroles erfuhr, als er sich zur Verfolgung desselben anschickte, daß Jarco del Valle 1500 Mann von seinem Corps zu Mina stoßen lassen, und sich mit dem Rest desselben nach Saragossa zurückgezogen hatte.“

„So ist nun also die rechte Flanke der royalistischen Armee vom Feinde degagirt, während noch vor wenigen Tagen ein auscheinend fürchtbares Corps sich von dieser Seite näherte und Fortschritte zu machen schien; doch das Genie des Generals en Chef hat die Anschläge der Feinde zu vereiteln gewußt, denen er öfters die Schlacht angedroht, ohne daß dieselben sie anzunehmen gewagt haben.“

Am 14. October hat d'Eroles Balaguer verlassen, und manövirte, um auf Mina zu stoßen; er hatte am 15. Morgens an 10,000 Mann beysammen. Das Heer der Regentschaft hält sich überzeugt, daß wenn Mina ihm Stich hält, dessen Niederlage unausbleiblich sey.“

„Zu Urgel trifft so eben die Nachricht ein, daß ein großer Theil von Arragonien sich in Masse erhebt, dieß erklärt den schleunigen Rückzug Jarco del Vallés auf Saragossa.“

„Vor einer Woche schmeichelten sich die Constitutionellen, der Regentschaft in ihrem Hauptquartier einen Besuch abzustatten; jetzt zeigt es sich, daß sie sich nicht einmahl getrauten, sich in ein allgemeines Treffen einzulassen, und lieber auf die Defensiv beschränken.“

Der Espectador gibt eine Übersicht des letzten, mit dem Hause Hardouin, Hubbard und Comp. zu Paris abgeschlossenen Anlehens. Derselben zufolge übernimmt gedachtes Haus 17,400,000 Realen Renten zu 60 Procent, was ein Capital von 208,800,000 Realen, oder nach Abschlag der 4 Procent Provision, von 200,448,000 Realen ausmache. Von dieser Summe sollen 24,000,000 am 15. October, 30 am 15. November, 20 am 15. December 1822, 20 am 15. Jänner 1823; 15 am 15. Februar, 15 am 15. März, 30 am 15. April, 20 am 15. May, 15 am 15. Juny und 11,448,000 Real. am 15. July 1823 bezahlt wer-

den. Der Vertrag ist von den Häusern Oestrie zu Paris, und Haldimann zu London garantirt. Die Interessen der Renten laufen schon vom 1. May 1822 an. Unabhängig von obigem Anlehen, das bloß für den laufenden Dienst bestimmt ist, soll es im Antrage seyn, den Cortes eine neue Emission von 50 Millionen Realen Renten, Behufs der außerordentlichen Kriegsrüstungen, vorzuschlagen.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter enthält Folgendes: Der neue Fürst der Wallachen, Gregor Ghika, beginnt seine Regierung unter den günstigsten Auspicien. Er hat gleich nach dem Antritte derselben sein ganzes Bestreben dahin gerichtet, den Übeln, woran das Land seit längerer Zeit gelitten hatte, mit starker Hand und festem Muthe zu begegnen. Einer der Hauptmißbräuche und eine der vorzüglichsten Quellen vielen Unheils, war die nach und nach eingeschlichene Verkäuflichkeit der Ämter. Um diesem und andern Mißbräuchen, besonders hinsichtlich willkürlicher Erhebung übertriebener Sporeten zu steuern, erließ der Fürst kürzlich einen Befehl (Vital) an den wallachischen Divan, wohin er von demselben ein Gutachten über die Mittel und Wege zur Abstellung des Übels fordert. Das Resultat entsprach den gerechten Wünschen des Hospodars, und es kam darüber am 18. October eine Anaphora zu Stande, die von nun an als Grundgesetz für die Wallachey dienen soll.

Fürst Ghika fährt außerdem fort, ein wachsames Auge auf alle Zweige der Verwaltung zu richten. Er sendet zu diesem Ende Vertraute in alle Districte, die sich nach dem Zustande der Unterthanen, nach der Art, wie sie von den Ispravniks behandelt, und auf welche Weise von letzteren die Landessteuer eingetrieben werden, genau erkundigen, und dem Hospodar darüber Bericht erstatten müssen. Jede Übertretung der neuen Vorschriften, jede Ungerechtigkeit wird sofort durch Absetzung vom Amte, oder wohl auch durch körperliche Züchtigung bestraft.

Diese wohlthätige Strenge sängt bereits an Früchte zu tragen. Das Vertrauen in die Regierung befestigt sich immer mehr und mehr. Täglich sieht man ganze Karawanen ausgewanderter Familien aus Siebenbürgen zurückkehren. Die meisten Häuser sind wieder in bewohnbarem Stande, und bis zum Eintritt des Winters wird Bukarest wieder so bevölkert seyn, als es vor Ausbruch des Aufstandes war.

Nach Berichten aus Fokschan vom 16. October, ist der in Jassy zurückgebliebene Corps-Commandant. Kutschak Ahmed Aga, mit seinen Truppen am 14. durc

obige Stadt gezogen, und hat seinen Marsch über Gradesthi, Joaro und Callarask nach Sillisiria fortgesetzt; so daß nun auch die Moldau ganz von den großherrlichen Truppen geräumt ist, und nur die leztthin erwähnten tausend Beschl dort verbleiben, um unter den Befehlen des Eup. Aga in den verschiedenen Districten für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu sorgen.

Laut Berichten aus Jassy vom 21. October hatte Tages vorher der seyckliche Einzug des Fürsten Sandul Sturdza, und dessen öffentliche Einführung als Woiwode der Moldau, nach herkömmlicher Sitte Statt gefunden.

Gegen 6 Uhr Morgens verfügte sich der Fürst incognito, zu Wagen nach dem, eine Viertelstunde außer der Stadt gelegenen Kloster Fromosa, wo sein Hofstaat nebst sämmtlichen Hofbeamten und den übrigen Behörden schon versammelt war. Nachdem der Hospodar sich mit der fürstlichen Kuka und Kapaniha (Mütze und Ehrenkleid) bekleidet hatte, stieg er zu Pferd, und als bald begann der Zug nach der Stadt in die zur Einsegnung des neuen Regenten bestimmte St. Nicolai-Kirche, von wo nach Beendigung dieser Ceremonie die Rückkehr in den Fürstenhof angetreten wurde. In dem großen Audienzsaale bestieg der Hospodar den fürstlichen Sitz, umringt von den Hofbeamten und Landesbojaren, und es wurde der Installations- German in türkischer und in der Landessprache vorgelesen, worauf die Anwesenden durch den Handkuß dem neuen fürstlichen Gebiether ihre Huldigung darbrachten. Den Beschluß machte die Vertheilung von Ehrenpelzen und Kastans an die vornehmsten Officiere.

Der oberwähnte Vital des Fürsten der Wallachey lautet in der Übersetzung, wie folgt:

„Wir Gregor Ghika, Woiwode der Wallachey.

„An Se. Heiligkeit den Hrn. Erzbischof von Troades, Stellvertreter der heil. Metropole, an die gottesfürchtigen H. Bischöfe, und an die gerechten, und meinem fürstlichen Sitze getreuen Bojaren in und außer Activität:

„Unter den übrigen guten, und dem Gemeinwesen Nutzen bringenden Anordnungen, die Wir nach unserm angeborenen Triebe zum Wohlwollen, zur Erleichterung, Zufriedenheit und zum Besten der armen Landesbewohner, hinsichtlich der wieder sie verübten Expressionen, gegenwärtig beabsichtigen, glauben wir auch, daß es höchst nöthig sey, alle jene Einkünfte und Sporeten, die mit jeder Bedienstung in Unserm Fürstenthume verbunden sind, zu beschränken und festzusetzen; und zwar,

anges

angefangen vom Größten bis zum Kleinsten; denn aus der Ursache, daß die üblichen Amtsvorteile (Avajeturi) von den jeweiligen Amtsvorstehern von Tag zu Tag erhöht worden sind, sind selbe bis zu einer unerträglichen Erpressung erwachsen, und dadurch wurden die armen Landesbewohner auf die ungerechteste Weise in die größte Armuth versetzt, da die ganze Last der Erpressungen auf ihre Schultern gewälzt wurde, indem alle jene, welche von den Amtsvorstehern mit Spotteln verbundene Bedienstungen gegen übertriebene Zahlungen übernahmen, ihre Äuge, ihren Sinn, und ihr ganzes Vernehmen dahin richteten, um die Spotteln zu vervielfachen, und auf diese Art die bedauerwerthen Landesbewohner zu bedrücken.“

„Durch dieß Benehmen wird das größte Unrecht verübt.“

„Da es uns auch bekannt ist, daß früher auf die obenangeführte Weise verfahren wurde, und es zugleich Unser ausdrücklicher und unabänderlicher Wille ist, daß Künftighin nicht mehr so gehandelt werde, befehlen Wir, daß Ihr euch alle an einem Orte versammeln möget, und da Ihr hoffentlich es selbst einsehen werdet, welchem Verderben das Land durch Eintreibung der übertriebenen Spotteln ausgesetzt sey, so verlangen Wir, daß Ihr diese Spotteln aller Art auf einen unabänderlichen Fuß festsetzet.“

„Es soll daher für eine jede Amtsverwaltung genau erwogen und bestimmt festgesetzt werden, wie viel selbe billig und verhältnißmäßig von ihren Untergebenen an Spotteln zu erheben befugt sey, und dann wie viel und was letztere von jedem Gegenstande nach alter Landesart zu nehmen die Befugniß haben. Nachdem ihr über alles Euch berathen, und über alles nach Billigkeit beschlossen haben werdet, so werdet Ihr Uns einen Bericht erstatten, worin ausdrücklich bestimmt seyn wird, was eine jede Amtsverwaltung für die Zukunft an billigen Spotteln zu fordern befugt sey, um dadurch den dem Lande und dem Gemeinwesen, durch Erpressungen entspringenden Schaden und Ruin zu entfernen. — Zu gleicher Zeit werdet Ihr auch eine angemessene Strafe für alle jene, welche sich erdreissen sollten, der neuen Anordnung zuwider zu handeln, festsetzen; indem dieser Euer Bericht (Anaphora) nach Gutbefinden bestätigt, und zur beständigen Aufrechterhaltung durch einen eigenen Chrisow (fürstliche Urkunde) bekräftigt werden wird.“

Diesen Bericht erwarten Wir ohne Zeitverlust. — Also ist unter Wille.

(Unterz.) Der Großkanzler.

Die neuerlich ergangene Verordnung gegen den In- (Zu Nr. 91.)

rus in der Kleidertracht hat in Constantinopel große Sensation erregt, und es würde bitter darüber geklagt werden, wenn man sich nicht schmeichelte, daß sie, wie manche frühere, in Vergessenheit fallen wird. Die Hauptgegenstände, welche das Verboth trifft, sind kostbare Pelzwerke, indische oder in europäischen Fabriken nachgemachte Shawls, und mit Seidenzeug gefütterte Kleider. Die letztern soll vom Grobsten an bis zum Geringsten Niemand mehr tragen.

Das Verboth der Shawls verfehlte anfänglich die englischen Kaufleute in nicht geringe Bestürzung; und es ergab sich bey dieser Gelegenheit der Umstand, daß weit über die Hälfte der in Constantinopel verbrauchten Shawls aus englischen Fabriken, und zwar zu sehr geringen Preisen geliefert werden. Die englische Factoren that nachdrückliche Schritte bey der Pforte, und stellte die Maßregel als eine willführliche Verletzung der bisher bestandenen Handels-Verhältnisse vor. Sie erhielt eine sehr beruhigende Antwort. Es wurde ihr bedeutet, daß die Verordnung keinesweges gegen den Handel mit gewissen Artikeln, der nach wie vor frey bliebe, sondern gegen den ausschweifenden Gebrauch derselben, den jede Regierung ihren Unterthanen untersagen könne, gerichtet sey; daß sie sich übrigens, selbst in der letzten Beziehung, bloß auf die Hauptstadt erstreckte, und daß den fremden Kaufleuten Mittel genug blieben, ihre Waaren abzusehen. In der That wird man die Wirkung des strengen Befehles wohl nur bey öffentlichen Feyerlichkeiten, schwerlich im Innern der Häuser gewahr werden.

Brasilien und Portugall.

Ein französisches Schiff hat den Gouverneur von Pernambuco nach Lissabon gebracht. Die Einwohner dieser Provinz hatten sich, nach Ankunft eines Truppencorps von Rio de Janeiro, für unabhängig von Portugall erklärt, und den Gouverneur fortgeschickt. Hingegen hält der portugiesische General zu Bahia, nachdem ihm 600 Mann Verstärkung aus Portugall gekommen, diese Hauptstadt noch in der Abhängigkeit vom Mutterlande.

(S. B.)

Vermischte Nachrichten.

Zu Perpignan ward im März d. J. ein Leichnam an der Kirchhofsthüre angebunden gefunden. Verschiedene außerordentliche Umstände erregten unter den bey Erhebung des Leichnams anwesenden Personen Bestrebung. Der Leichnam war auf eine Bohle vermittelst eines Stricks, der durch gekissenlich in denselben eingeschnittene Kerben gezogen war, der Länge nach befestigt. Diese Vorsicht schien anzudeuten, daß derselbe von weiter Ferne herge-

bracht worden sey. Er war außerdem mit einem sauber genähten Leichentuch bedeckt. Die über die Brust gehaltenen Hände hielten ein Andachtsbuch, worin sich ein Stück eines Passes befand. Die Leiche war die eines bejahrten Mannes, und trug nicht das mindeste Merkmal eines gewaltsamen Todes. Die Eintragung in das Todten-Register wurde nun nach dem in dem Pass-Fragmente bezeichneten Nahmen gemacht. Der königliche Procurator hatte aber irgend ein criminelles Manöver in diesem Vorfalle geargwohnt. In der That ergab sich auch aus den von dieser Gerichtsperson vorgenommenen Informationen, daß das in dem Pass-Fragmente bezeichnete Individuum aus dem Ariège-Departemente gebürtig, und in contumaciam zu mehrjähriger Strafarbeit verurtheilt worden sey. Der Tod dieses Individuums konnte außer Zweifel seyn; doch wozu diese Vorkehrungen? Der Verfall hat den Argwohn gerechtfertigt. Die allerstrengsten Untersuchungen wurden anbefohlen, und der vorgebliche Todte befindet sich nun in dem Gefängnisse zu Perpignan. Seine, dem Buchstaben des Gesetzes gemäß, in contumaciam mit Sequester belegten Güter, waren als Güter eines Abwesenden verwaltet worden. In der Absicht nun, die Aufhebung des Sequesters zu bewirken, und die Güter wieder unter die Verwaltung der Familie zu bringen, kam er auf den Gedanken, sich für todt auszugeben, und die Probe hievon zu liefern, indem daraus die Aufhebung des gerichtlichen Sequesters folgen mußte. Der angebliche Todte ist aller dieser Thatsachen überführt worden, und hat noch außerdem ausgefragt, daß er einen Einwohner der Stadt, ihm hinlänglich an Alter und Gesichtsbildung gleich, um einen Irrthum veranlassen zu können, der eben beerdigt worden war, bey nächtlicher Weile auf dem Kirchhofe ausgegraben, und auf die angegebene Weise austaffirt hatte. Der Sarg des Benannten müsse leer seyn u. s. w. Diese Angaben wurden auch wirklich durch die gerichtliche Untersuchung bestätigt.

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. brach ein schreckliches Gewitter aus Nord-Osten über Neapel herein. Der Blitz schlug in eine von den auf dem Castell S. Elmo aufgestellten Alarmstangen, die sich entzündete. Die dabey stehende Schildwache, nebst zwey andern ausgestellten Wachtposten, wurden vom Blitzstrahl getroffen. In Strömen würgte der Regen herab, und ganze Fluten überschwemmten die unteren Theile der Stadt. Die Meeres-Brandung wetteiferte mit dem

Gebrülle des Donners, und das Gekläte der Stodckenkämme furchtbar in das Heulen des Sturmwindes. Die heftigen Erschütterungen, wovon dieses Phänomen begleitet war, lassen auch ein Erdbeben vermuthen, dessen Stöße Mehrere deutlich verspürt haben wollen.

Fremden- und Anzeige.

Angelommen den 4. November.

Herr Philipp v. Conci, Auscultant des k. k. Fürstlichen Stadt- und Landrechts, von Grätz nach Fiume. — Herr Johann Christoph Prechtel, Gr: Schändler, von Regensburg nach Triest. — Herr v. Janki, k. k. Kammerer und Deputirter der k. croatischen Stände, von Agram nach Verona.

Den 5. Herr Joseph Kufovics, Canonicus und Gerichts-Assessor im Syrmier Comitats, mit dem Herrn Joh. Adamowicz, Veröczer Comitats-Notär; Herr Anton v. Michailowich, Veröczer Comitats-Assessor; Herr Johann v. Szallopel, Vicegespann des Veröczer Comitats, und Herr Aloys Busan, k. k. Rath und Banastafel-Assessor, alle von Agram als Deputirte nach Verona. — Herr Wilhelm Johann Schneyberg, Concipist bey der k. k. allgemeinen Hofkammer, von Wien nach Triest.

Den 6. Herr Wenzel Sedlitzky, k. k. Tabakgefällens Commissär, von Neustadt in Unterkrain nach Wien.

Den 7. Der Hochwürdigste Hr. Constantin Stanich, griechischer Bischof; Hr. Jos. Kuffevich, k. k. Rath, Güterbesitzer und Notär; der Hochwürdigste Hr. Jos. Salez, Weihbischof; Herr Joseph Host, Domherr; Hr. Stephan Petinski, Caplan; die Herren Grafen Georg Erdödy, Joh. Nep. Erdödy, Georg Orszich und Daniel Freyherr v. Rauch, k. k. Kammerer, alle von Agram als Deputirte nach Verona.

Den 8. Herr v. Doring, k. großbritannischer Oberkz, von Wien nach Verona. — Herr Alexander Allagovich, Groß-Probst, als Deputirter, von Agram nach Verona.

Abgereist den 4. November.

Herr Joseph v. Stabile, Gutsbesitzer, nach Görz.

Den 6. Frau Maria Fridrich, Kaufmannsgattinn, nach Triest.

W e c h s e l k u r s.

Am 7. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 86 3/4; Darleh. mit Verlos. vom 1. 1820 für 100 fl. in C.M. 123 7/8; Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 39 3/4; Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 944 3/4 in C.M.